

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 59.

Donnerstag, den 20. Mai 1880.

5. Jahrg.

Öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderaths zu Zwönitz Freitag, den 21. Mai c., Nachmittags 6 Uhr, im Verhandlungsfaale des Rathhauses.

Die rückständigen **Communalanlagen, Feldpachtgelder** etc. sind nunmehr bis zum
22. Mai 1880

anher zu bezahlen; nach Ablauf dieser Frist wird dem Stadtgemeinderathsbeschlusse gemäß gegen die Restanten Zwangsvollstreckung herbeigeführt beziehentlich Klage angestellt werden.

Elterlein, am 12. Mai 1880.

Der Stadtrath.
Heinze.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die officiöse „Nordb. Allgem. Btg.“ läßt in einem Artikel über die vergangene Reichstagsession die Möglichkeit durchscheinen, daß der Reichstag aufgelöst werde. — Bezüglich des Völkischen Antrages, die Beschlußfähigkeitsziffer des Reichstages herabzusetzen, verlautet, daß Fürst Bismarck beabsichtigt, in diesem Sinne legislatorisch vorzugehen. Daß sich im Reichstage eine Majorität für eine dem entsprechende Vorlage finden wird, ist nach der Stellung der Parteien, wie sie sich dem Antrage Völk gegenüber kund gegeben hat, überaus zweifelhaft. Nur ein Theil der Deutschconservativen und der deutschen Reichspartei zeigte Neigung, der Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer auf 40 Mitglieder zuzustimmen, im Uebrigen verhielt man sich dem Vorschlage gegenüber fast allgemein ablehnend, indem man betonte, daß eine für englische Partei-Verhältnisse geeignete Beschlußfähigkeitsziffer nicht auf die in sechs und mehr verschiedene Parteigruppen zerfallenden deutschen Parlamente sich übertragen lasse. — Dem Besuche des Königs von Sachsen in Berlin wird eine politische Bedeutung beigelegt. Man vernimmt, daß Fürst Bismarck vom König von Sachsen in längerer Audienz empfangen worden ist. Man glaubt, daß es dabei zu politischen Besprechungen über die letzten Vorgänge im Bundesrath und Reichstag gekommen ist. — Die Motive zu dem Gesetzentwurf über die der Regierung zu ertheilende diskretionäre Befugniß für die Ausführung der kirchenpolitischen Gesetze werden gegenwärtig entworfen und sollen ziemlich umfangreich sein. Es soll der Entwurf nicht, wie es bisher üblich war, seitens des Staatsministeriums dem Bureau des Abgeordnetenhauses zugehen, sondern es wird dieselbe Vorlage in feierlicher Form durch das Ministerium im Plenum selbst mit einem längeren Exposé eingebracht werden. Ob dasselbe durch den Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck oder durch den Kultusminister erfolgen wird, ist bisher noch unbestimmt. Jedenfalls scheint der Reichskanzler diesen Verhandlungen aus der Nähe folgen zu wollen, da er seine Abreise von Berlin erst für die zweite Hälfte des Monats Juni in Aussicht genommen hat.

Oesterreich. Das Wiener Abgeordnetenhaus hat sich unter einer Stimmung vertagt, die der des deutschen Reichstages sehr ähnlich ist. Die Verfassungspartei hielt am Freitag vor Pfingsten ein großes Bankett ab, bei welchem sich die gepreßten Herzen Luft machten. Die Reden eröffneten die Aussicht auf einen erbitterten Nationalitätenkampf, eine Befehdung der Massen, die längst abgethan und beruhigt war und die nunmehr durch die Politik des Ministeriums Taaffe wieder aus den tiefsten Tiefen heraufgewählt wurde. „Wir müssen künftig auch an uns denken!“ Diese Parole hat auf jenem Bankett Dr. Herbst den Deutschen in Oesterreich gegeben.

Frankreich. Durch die Debatte über ein neues Vereins- und Versammlungsgesetz ist die Stellung des Ministeriums arg erschüttert worden; die radicale Presse greift dasselbe auf das Heftigste an und das Gerücht von einem Rücktritt des Ministeriums gewinnt an Boden.

Rußland. In Betreff der russisch-chinesischen Differenzen wird gemeldet, es seien dem Petersburger Cabinet von seinem Gesandten in Peking Nachrichten zugekommen, die außer Zweifel stellen, daß

der Hof von Peking einen Krieg mit Rußland haben wolle und die Kuldscha-Frage nur als Vorwand benütze, um seinen Bestrebungen einen legalen Anstrich zu geben. Der Hof von Peking soll den Plan gefaßt haben, die Grenzen des „Himmlichen Reiches“ wieder in ihrem alten Umfange, wie sie bis zum Jahre 1858 bestanden, herzustellen und den Russen das Amurgebiet bildet, wieder abzunehmen. Man betreibt in Peking die nöthigen Kriegsrüstungen, ließ einen Theil des Heeres nach europäischer Art uniformiren und ein-exerciren, warb fremdländische Officiere an, kaufte in England und Amerika Panzerschiffe und errichtete eine große Munitionsfabrik. Die chinesische Regierung hält jetzt den Augenblick zur Ausführung ihres Planes für günstig und will mit Kuldscha auch das Amurgebiet wieder an das Reich bringen. Man schickt zwar den Marquis de Tsing nach Petersburg, um Europa zu zeigen, daß China bis zum letzten Augenblicke bestrebt war, den Frieden mit Rußland zu erhalten, betreibt aber indessen die Rüstungen fort, weil man glaubt, daß Rußland in Betreff Kuldschas keine Zugeständnisse machen werde.

Rumänien. In Bukarest steht nach einem von dort bis Wien gedungenen Gerüchte in den dortigen Hof- und Regierungskreisen augenblicklich die Frage wegen Erhebung Rumäniens zum Königreiche im Vordergrund aller Gespräche. Es wird behauptet, daß der Fürst Carl nicht nur persönlich und mit voller Wärme für die Verwirklichung dieses Projectes eintritt, sondern daß er auch im Hinblick auf seine und der Fürstin gegen Ende dieses Monats bevorstehende Reise nach Deutschland auf eine Entscheidung in dieser Angelegenheit drängt. Wiewohl nun bei der inzwischen erfolgten vertraulichen Anregung dieses fürstlichen Wunsches bei den maßgebenden europäischen Höfen sich hinsichtlich der günstigen Aufnahme und Beurtheilung desselben keineswegs eine besonders ermunternde Einhelligkeit ergeben haben soll, so wäre es doch nicht unmöglich, daß die am 22. Mai stattfindende Feier der Unabhängigkeitserklärung Rumäniens als Anlaß benutzt würde.

Türkei. Der arme Sultan hat doch recht schwere Sorgen; nicht nur, daß ihm sein Reich und dessen Regierung eine große Last ist, hat er noch allerhand Familien Sorgen. So herrschte, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, in voriger Woche im kaiserlichen Palast eine ungewöhnliche Aufregung. Sämmtliche Brüder des Sultans verlangten auf einmal eine Audienz beim Sultan, um sich zu beschweren: 1) über die strenge Gefangenhaltung; sie dürfen außerhalb ihrer feuchten Palaisräume nicht einmal spazieren gehen; 2) wegen der Nichtauszahlung ihrer Apanagen und 3) wegen ungenügender, mangelhafter Nahrung. Der Sultan verweigerte die Audienz und ließ seinen Brüdern mittheilen, daß sie kein Geld nöthig hätten, und daß sie in Bezug auf die gewährte Nahrung nicht schlechter daran seien, als die übrigen Bewohner des „Hauses der Glückseligkeit.“

Amerika. Zum Schutze der Auswanderer haben die Behörden eine Maßregel angeordnet, welche ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Wegen Zuwiderhandelns gegen das Gesetz, welches die Zahl der Passagiere an Bord nehmen darf, sind gegen die Kapitäne von 14 Dampfschiffen Haftbefehle erlassen worden. Der Kapitän des

deutschen Dampfers „Main“ ist bereits verhaftet, die übrigen Kapitane sollen sofort nach ihrer Ankunft verhaftet werden. Die amerikanischen Behörden sollen entschlossen sein, dem Unwesen, eine die gesetzliche Zahl übersteigende Menge von Auswanderern an Bord zu nehmen, mit allen Mitteln entgegenzutreten. Die Dampfer gehören den deutschen (Bremen und Hamburg), belgischen und englischen Linien an. Daß die Ueberfüllung der Dampfer bei dem jetzigen Andrang von Auswanderern die schlimmsten Folgen nach sich ziehen kann, liegt auf der Hand; sind doch kürzlich auf einem einzigen Dampfer während der Ueberfahrt dreizehn Kinder gestorben.

Lokales und Sächsisches.

— Selbst dann, wenn ein Dritter wirklich Eigenthümer der bei dem Schuldner des Klägers gepfändeten Gegenstände ist, darf er dieselben, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 11. März d. J., gemäß § 137 des Str.-G.-B., nicht bei Seite schaffen, zerstören oder in anderer Weise der Verstrickung ganz oder theilweise entziehen. Dieses Verbot ist nicht civilrechtlicher, sondern rein strafrechtlicher Natur im Interesse der öffentlichen Ordnung, und die Uebertretung desselben aus Unkenntnis des Strafgesetzes macht diese Uebertretung nicht straflos. Wenn also der Eigenthümer von der durch den zuständigen Beamten vollzogenen Pfändung und deren Fortdauer Kenntniß hat und gleichwohl die gepfändeten Gegenstände durch deren Verbrauch bez. Wegbringung am Tage der Verstrickung der Verstrickung entzieht, so tritt auf Grund des § 137 des Str.-G.-B. die Bestrafung wegen Arrestbruchs ein.

— Das briefliche Anbieten von Loosen der in Preußen nicht zugelassenen auswärtigen Lotterien seitens eines Nichtpreußen von einem außerhalb des preussischen Staatsgebietes belegenen Orte aus kann, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 13. März d. J., in Preußen strafgerichtlich verfolgt werden, und zwar ist zur Aburtheilung dieser Straftat das Gericht des Wohnortes des Adressaten zuständig. Der Geschäftsherr der Lotteriefirma, welcher Loose von nicht zugelassenen Lotterien in Preußen anbietet, ist jedoch nur dann strafbar, wenn er von diesem durch sein Geschäftspersonal erfolgten schriftlichen Anbieten an preussische Adressaten Kenntniß gehabt hat.

Leipzig. Im Grundstück an der Pleiße Nr. 4 — Thomasmühle — war am 14. Mai Vormittag ein Dienstmädchen, Wolf aus Benningen, in erster Etage mit Fensterputzen beschäftigt und hatte sich dabei, um auch die oberen Außenscheiben reinigen zu können, auf einen Holztritt gestellt. Plötzlich kippte letzterer nach außen zu um und das arme Dienstmädchen, welches in diesem Augenblick keinen Anhalt gewinnen konnte, stürzte sammt dem Holztritt auf die Straße hinab. Die Verunglückte, 22 Jahre alt, erlitt einen Schädelbruch und wurde besinnungslos mittelst Siedkorbes nach dem Krankenhause gebracht. Dort ist die Arme bald darauf gestorben.

Chemnitz. Am 14. d. waren in einer hiesigen Eisengießerei Arbeiter damit beschäftigt, eine Pfanne mit 2 Centner glühenden Eisens zu tragen, als der eine zum Fallen und mit der linken Kopfseite in die glühende Masse kam, wodurch er an Kopf und Rücken schwere Brandwunden davon trug. In einer andern Fabrik wurden einem Arbeiter vom gehenden Zeug zwei Finger abgerissen und in einer Dampfschneiderei gerieth ein Arbeiter mit der Hand zwischen die Sägeblätter, wodurch ihm ein Finger zersägt ward.

Geithain. Der Kanonier Fischer aus Oberhobrichsch sollte am 12. d. vom Bahnhof in Geithain mittelst Geschirres Möbel holen. Unterwegs wurden die Pferde scheu und rasten wie toll davon, schleiften auch den Kanonier, der vom Wagen gestürzt war, etwa 100 Schritt weit auf der Erde hin, wodurch dem armen, sehr gut beleumundeten Mann schwere Verletzungen am Kopfe zugefügt wurden, die aber zum Glück nicht tödtlich sein dürften. Die Pferde stürzten sich endlich auf eine vor dem Hause des Klaser Müller befindliche steinerne Bank, auf welcher das 4jährige Kind der verw. Konditor Welker saß und verletzten dabei dasselbe so schrecklich, daß es nach wenig Stunden verstarb. Die Deichsel des Wagens drang bis ins Innere der Stube und warf da einen Schrank um, während durch den Anprall des Wagens das Fenstergewände sammt den Fenstern eingeschlagen ward.

Geithain. Einem hiesigen Mützenmacher, einem Vater von sieben Kindern, ist ein Ahtel des 3. Hauptgewinnes der Landeslotterie zugefallen.

Flöha. Durch die gegenwärtige Landeslotterie ist in hiesigem Orte große Freude bereitet worden; an dem am 11. d. gezogenen 150,000 Markgewinn sind ein Schaffner, ein Bremser, mehrere Bahnhofsarbeiter und eine arme alte Wittve theilhaftig; die ersteren spielten für je 50, die letztere für nur 25 Pf.

Penig. In Niederflöha bei Penig ist am 13. Mai die Winkler'sche Mühle nebst Scheune abgebrannt. Das bei Winkler dienende Kindermädchen hat das Feuer böswilliger Weise angelegt, da ihm der Dienst gekündigt gewesen. Dasselbe hat die That bereits eingestanden und ist zur Haft gebracht worden.

Mühlberg. Ein raffinirtes Manöver, falsches Geld anzubringen, ward in jüngster Zeit hier von einem elegant gekleideten Herrn ausgeführt. Derselbe ging Abends bei einer Modewaarenhandlung vor-

über, als er plötzlich scheinbar ausglitt und eine Glasscheibe des Schaufensters zertrümmerte. Ein Ladenbiener verlangte natürlich sofort Zahlung für die Scheibe und der Herr weigerte sich auch keinen Augenblick, bat nur, nicht noch mehr Aufsehen zu erregen. Die Glasscheibe kostete 15 Mark und der Herr entnahm seinem Portefeuille eine 100-Mark-Note, auf welche ihm sofort die 85 Mark retour gegeben wurden. Damit verschwand der Herr. Später mußte der Chef des Geschäftes zu seinem Schrecken bemerken, daß der 100-Markschein falsch war.

Nezschkau. Am 14. Mai entstand in Kleingera im Innern des zum Rittergute gehörigen massiven Scheunengebäudes ein Schadenfeuer. Die Scheune enthielt nach zuverlässigen Angaben 300 Schock ungedroschenen Roggen. Das umfangreiche Gebäude war mit dichtem Rauch angefüllt und von Zeit zu Zeit schoß eine Feuer säule empor. Da man den eigentlichen Herd des Feuers nicht bekommen konnte, so war die Dämpfung des Brandes eine äußerst schwierige Aufgabe. Das Feuer entstand gestern am späten Nachmittag, jedenfalls durch ruchlose Hand. Eine Verhaftung ist bereits erfolgt.

Vermischtes.

* (Gegen das Hutabnehmen.) Das Grüßen mit dem Hute ist eine Sitte, gegen die in neuerer Zeit vielfach Opposition gemacht wird. Auch eine Anzahl in Karlsbad weilender notabler Kurgäste hat in dieser Richtung den Anfang ergriffen, um im Verkehre unter dem Kurpublikum, besonders beim Brunnen und in den Kolonnaden, statt des bisher üblichen Hutabnehmens, den militärischen Gruß, das ist Berühren des Hutes mit der Hand, zur Einführung zu bringen. Der dortige Bürgermeister giebt von diesem, der Zustimmung der Herrenwelt gewiß sicheren Wunsche, durch eine Annonce im dortigen Badeblatt und Affichen an den Brunnen öffentliche Nachricht.

* Der älteste active Lehrer wohl in ganz Deutschland lebt in Heringen, Amt Limburg. Es ist der in Ratisfa (Rußland) als Sohn eines Ober-Rabbiners geborene jüdische Religionslehrer Abraham Levi Dickstein. Das Jahr seiner Geburt läßt sich zwar nicht ermitteln, doch ist constatirt, daß es zwischen dem 100. und 105. Lebensalter steht. Er hat f. Z. die Freiheitskriege als Freiwilliger mitgemacht, dann in Gießen studirt und seitdem in verschiedenen Orten über 60 Jahre lang als Religionslehrer gewirkt. Seine Verhältnisse sind die allerbescheidensten, denn er bezieht nur ein Gehalt von 120 M., doch wird er von den auswärtigen Glaubensgenossen namentlich von Frankfurt aus, unterstützt, und da er fast keine Bedürfnisse hat, so wird sein Dasein immerhin noch als ein erträgliches geschildert.

* Die Einfuhr von Fischen in Deutschland hat auf der Fischereiausstellung eine äußerst verständliche plastische Darstellung erfahren. Auf Veranlassung des Ministeriums für Landwirtschaft sind fünf vierseitige Pyramiden aufgestellt worden, deren Größe in massiven Gold gedacht, den Baarwerth, den die eingeführten Fische repräsentiren, veranschaulicht. Die größte, wohl fünf Fuß hohe und an der Basis vier Quadratfuß messende Pyramide stellt den Werth des Heringsimports dar, von 1873 bis 1877 im Jahresdurchschnitt 26,408,000 M. betragend. Die nächst kleinere zeigt die Einfuhr der frischen Fische, Werth 3,293,800 M. aufs Jahr, dann folgen die Pyramiden 3,174,000 M. conservirte Fische, 1,189,200 M. Caviar und 487,600 M. Hummern. In Summa also eine jährliche Einfuhr von 34,552,600 M.

* Baumholder, ein Landstädtchen von etwa 1700 Einwohnern im Kreise St. Wendel, Regierungsbezirk Trier, ist am 8. Mai von einem entsetzlichen Unglück betroffen worden. Um die Mittagsstunde brach Feuer aus, welches in Folge der herrschenden Trockenheit und des scharfen Windes mit so reizender Schnelligkeit sich verbreitete, daß in wenigen Stunden 133 Wohnhäuser und 124 Oekonomiegebäude trotz der eifrigsten Hilfe, die von allen Seiten herbeiströmte, in Asche gelegt wurden. Der ganze alte Theil, etwa zwei Drittel des Ortes, ist zerstört und über 1000 Personen sind obdachlos geworden. Zwar ist der bei Weitem größere Theil der Gebäude — allerdings vielfach zu gering — versichert; fast gar nicht versichert sind dagegen die verbrannten Mobilien, namentlich der ärmeren Einwohner. Vieles Vieh ist umgekommen; Lebensmittel und Futtevvorräthe sind schon heute nicht mehr im Orte vorhanden, zumal auch sämmtliche Bäcker- und Metzgerwohnungen zerstört sind.

* (Ein Fasan mit einem hölzernen Beine.) Frank Buckland erzählt eine ganz nette Geschichte über einen Vogel, den ein Herr Beresford Hope für eine Art Geflügel aus Persien hielt. Ein Freund Buckland's fand, als er im verflossenen Sommer seine Ferien auf dem Lande verbrachte, einen unglücklichen Fasan, der sich mit einem Beine in einer Falle gefangen hatte. Die Knochen waren gänzlich zerplittert und das Bein brandig geworden. Als Chirurg von Profession und Freund von Operationen, setzte er sich gelassen nieder, nahm sein Instrumentenbehältniß heraus und amputirte dem Fasan das Bein. Aus einem leichten Stück Holz schnitzte er ihm ein künstliches Bein als Genosse für das gesunde, dies befestigte er an den Stumpf von dem kranken Fasanenbeine und ließ den Vogel frei. Im Laufe des Winters wurde der Vogel geschossen, und durch die Zeitungen auf dem Lande machte ein Artikel von dem höchst

merkwürdigen Falle die Kunde, daß ein Fasan geschossen worden sei, der ein hölzernes Bein hatte.

* Aus Baden. Oberländer Blätter berichten von einem schreckenerregenden Ereigniß aus dem Schwarzwaldthale der Wutach. Zwischen den Dörfern Achdorf und Schdorf löste sich am 3. Mai, Morgens um sieben Uhr, ein ganzer Bergkegel von dem Gebirgszuge los und war zuletzt durch einen tiefen, weiten Spalt von demselben getrennt. Bald folgte ein zweiter Kege! Beide hielten sich in ihrer isolirten Stellung einige Minuten aufrecht, dann verschwanden sie sammt den Baumstämmen spurlos in der gähnenden Tiefe. Nach etwa einer Stunde folgte ein neuer Morgen großer Wald mit kräftigem Eichenbestand nach, ohne eine merkliche Aenderung in den Schluchten hervorzubringen, aus denen Rauchwolken aufstiegen. Die Zerstörung gewann immer mehr Ausdehnung und um die Mittagszeit waren etwa 120 Morgen Wald, Ackerland und Wiesen verwüstet. Ein Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen, da Wohnungen in unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte sich nicht befinden. Vor zwei Jahren bestand das Project, die Bahnlinie Weizen-Donaueschingen durch dieses Thal zu führen. Wäre es verwirklicht worden, so hätte man wahrscheinlich weit Furchtbareres erlebt.

* Dieberich. (Ein kluges Pferd.) Einem schönen Nachmittags bewegte sich vor Kurzem eine Zuschauermenge durch verschiedene Straßen unserer Stadt hinter einem Fuhrmanne her, welcher von seinem Pferde nach Hause gebracht wurde. Das treue Thier schob nämlich seinen Lenker, der derart betrunken war, daß er kaum einen Fuß vor den anderen setzen konnte und daher jeden Augenblick stehen blieb, mit dem Kopfe immer vor sich hin, zog ihn auch, als er einige Mal einen anderen Weg einschlagen wollte, auf die Straße zurück, welche nach einem Stalle führte. So bugsierte das geschickte Thier zur größten Heiterkeit der folgenden Menge seinen Herrn mit vielem Stoßen und Schieben durch mehrere Straßen bis vor die ihm wohlbekannte Stallthür. Dasselbe hat seinen Führer auf diese Weise schon wiederholt nach Hause gebracht.

* (Ein zerstörender Waldbrand.) Aus dem amerikanischen Staate New-Jersey wird unterm 14. April gemeldet: Einer der zerstörenden Waldbrände hat die Gegend von Neu-Egypten heimgesucht und vernichtet gegenwärtig die Nadelholzwaldungen von Cumberland, Atlantic und Ocean County. Von Bricksburg bis Manchester und von da hinab zum Meere, ein Areal von 15 Meilen Länge und 10 Meilen Breite, ist alles Waldland eine schwarzgebrannte Masse. Hunderttausende von Vögeln und zahlreiches Wild sind in dem dicken Rauche erstickt, der meilenweit in der Runde über den Nachbarschaften des verheerten Bezirks lagert. Zum Glück ist dieser Landstrich nur dünn von Menschen bevölkert, so daß der Verlust an Häusern und Vorräthen gering ist. Entstanden ist das Feuer durch Funken einer vorüberfahrenden Locomotive der Süd-Jersey-Bahn. Auf dieser Eisenbahn fahren die Züge mit geschlossenen und dicht verhängten Fenstern, aber nur wenige Reisende wagen die gefährliche Fahrt durch die brennenden Wälder. — Auch im Staat Pennsylvania, besonders in den blauen Bergen, sind in den großen Waldungen Brände entstanden, die beunruhigende Ausdehnung annehmen. — Aus dem Städtchen Milfort wird ebenfalls vom 14. berichtet: Heute Abend stand der ganze Horizont in Flammen. Hunderte eilten von hier nach der Gegend des Brandes, um den in der Nachbarschaft wohnenden Farmern Hilfe anzubieten.

* (Ein hartnäckiger Selbstmörder.) In Türköz, einem Städtchen unweit Kronstadt, lebte ein Bucherer, Namens Giro Szasz, der durch drei Tage alle möglichen Arten des Selbstmordes versuchte, bis es ihm endlich am 4. d. M. gelang, sich mittels Erhängens zu entleiben. Am 2. d. stützte er einen Degen an die Wand, um sich die Klinge ins Herz zu bohren, aber die langsame Procedur und die großen Schmerzen verhinderten die Ausführung des selbstmörderischen Vorhabens. Dann versuchte er, sich in den Brunnen zu stürzen, daran verhinderten ihn jedoch seine Verwandten, die ihn zugleich unter strenge Aufsicht nahmen. Trotzdem versuchte er am 3. d. noch einen Selbstmord, indem er sich einen spitzen Bleistift in die Kehle steckte, aber auch das hatte keinen Erfolg. Nun wurde er nach Kronstadt überführt und unter Aufsicht gestellt. Hier endlich gelang es ihm am 4. d. so viel Zeit zu gewinnen, um sich am Fenstergitter aufzuhängen und den so lange gesuchten Tod zu finden. Giro Szasz hinterließ ein bedeutendes Vermögen, welches er mittels Bucher zusammengespart hatte. Die Ursache seines Selbstmordes aber war, daß er Gelder ausgeliehen hatte, welche ihm nicht bezahlt wurden, die er aber auch nicht einlagern konnte, weil er sie mit 25 Procent und darüber ausgeliehen hatte.

* Vor etwa 2 Wochen wurde, wie der „Fest. Bl.“ berichtet, im Walde bei Neusohl die verstümmelte Leiche eines Mannes gefunden, der dort ermordet worden war. Bei dem Ermordeten wurden Kleider und Notizen des Viehhändlers Samuel Grünbaum aus Zsolna gefunden, und in der aufgefundenen Leiche wurde die Person des abgängigen Grünbaum agnoszirt. Auch Grünbaums Frau hatte die Leiche ihres Mannes sofort erkannt. Nun hatte Grünbaum bei zwei Affekuranzen sein Leben versichert, bei der einen mit 10,000 Fl., bei der andern mit 5000 Fl., die nach seinem Ableben seiner Frau ausgezahlt werden sollen. Die eine der betreffenden Affekuranzen, die

französisch-ungarische, leitete auch ihrerseits die nöthigen Schritte zur Konstatirung des Todes Grünbaums ein, und so gelangte sie auch in den Besitz der Photographie des Ermordeten. Die Aerzte der Affekuranzgesellschaft, welche Grünbaum früher bei Abschluß der Lebensversicherung untersuchten, und 4 Verwandte Grünbaums in Sillein konnten jedoch in der Photographie des Ermordeten den Grünbaum nicht erkennen, ja nicht einmal eine Aehnlichkeit mit demselben herausfinden. Infolge dessen wurden genauere Nachforschungen gepflogen, und da stellte es sich bald heraus, daß der ermordet geglaubte Grünbaum noch lebt. Nach einer telegraphischen Anzeige wurde derselbe auch durch das Silleiner Stuhlgericht bereits eruiert und verhaftet. Wie sich nun herausstellt, hat Grünbaum selbst im Walde bei Neusohl einen ganz fremden Mann ermordet, demselben einen Theil seiner eigenen Kleider angezogen und auf den Namen Grünbaum lautende Notizen in die Tasche gesteckt, um die Behörden irre zu führen und glauben zu machen, daß Samuel Grünbaum ermordet wurde, damit dann seiner Frau die erwähnten Lebensversicherungsprämien anstandslos ausgezahlt werden. Nach Behebung dieser Gelder wäre Grünbaum als „anderer Mensch“ mit seiner Frau nach Amerika gereist.

* (Blitz-Locomotive.) Unter den technischen Fortschritten Nordamerikas wird von dem Bau einer neuen Locomotive berichtet, welche demnächst schon den Eisenbahnverkehr zwischen New-York und Philadelphia auf das bis jetzt bekannte äußerste Maß der Schnelligkeit zu bringen bestimmt ist. Sie soll die 90 englische Meilen betragende Entfernung in 90 Minuten — also eine Meile in der Minute — zurücklegen, und zwar ohne irgend welchen Anhalt, da sie auch mit einem Wasservorrath der doppelten Menge des gewöhnlichen (nämlich 4000 Gallonen) versehen ist. Die neue Maschine hat ein Paar Triebräder von 6½ Fuß Durchmesser (gewöhnlicher Durchmesser dort 5—5½ Fuß) und wiegt 84,000 Pfund, während die jetzigen größten Maschinen ein Gewicht von bis zu 75,000 Pfund haben.

* Wunderdinge erzählen die Amerikaner von einer neuen Feder, deren Halter hohl ist und so viel gewöhnliche Tinte enthält, daß 70 bis 80 Seiten ohne Nachfüllen geschrieben werden können. Darin unterscheidet sich aber die Macfannan'sche Feder — das ist nämlich die Bezeichnung für die Wunderfeder — von ähnlichen Constructionen sehr wesentlich, daß der schreibende Theil nicht stahlfeder- sondern bleistiftförmig ist und aus einer Legierung von Gold und Iridium besteht. Sobald ein Gegenstand mit dem Stift berührt wird, fließt die Tinte durch eine kleine Oeffnung in der Spitze; umgekehrt hört der Zufluß auf, sobald die Feder das Papier nicht mehr berührt.

* Ein Amerikaner, Namens Stephens, erfand eine sinnreiche Beefsteak-Kloppmaschine, welche die Küchenarbeit wesentlich erleichtert. Sie besteht in einem zierlichen Hammer, dessen Kloppfläche mit 36 stählernen Zähnen bewaffnet ist, während eine Scheibe, durch welche die Zähne lose hindurchgehen, nach jedem Schlage zurückschnellt und die Zähne von dem etwa anhaftenden Fleische befreit.

5. Classe 97. K. S. Landes-Lotterie.

Ziehung am 14. Mai.

100000 Mark auf Nr. 35389.

30000 Mark auf Nr. 83643.

5000 Mark auf Nr. 10190.

3000 Mark auf Nr. 604 3420 6722 11682 13890 14324 16740 2048

23845 24205 24933 25326 35415 35424 35511 38896 40127 48383 52515 5697

58062 58376 59392 59670 60573 61726 65835 79920 80303 82909 93502 9626

98359.

1000 Mark auf Nr. 88 424 4826 10794 13679 19343 22113 23494 23516

26693 28007 30206 32445 34816 37619 37632 41431 41538 43501 45192 45818

54428 58109 59663 60929 66435 71026 78575 84272 84712 87114 94428.

500 Mark auf Nr. 565 7425 13086 13187 15394 16024 21020 24418 25212

26367 31479 33962 34590 37921 39056 40028 41467 42145 44138 44275 45634

46347 47256 52007 52437 55625 58057 58271 61443 64224 65363 67120 69004

69475 72510 79317 80990 82127 82525 82786 84552 85569 88031 89425 94877

96128 97818.

300 Mark auf Nr. 1464 2290 5371 6069 6083 6372 7377 9643 10088

11239 12597 13803 14491 15190 15795 16137 16316 16791 19475 19750 22730

23368 24481 25836 26186 27772 28482 29045 29215 29285 29619 29753 30558

32356 33614 34781 37673 37793 33385 39130 40103 40446 41207 41237 43630

47247 47594 48417 50173 50603 51530 52406 52852 53173 53347 53829 54252

56012 57061 57452 59068 59101 59224 60339 61446 63393 66210 66250 68265

68475 68520 69747 69821 70889 71534 72122 72469 73323 74089 74099 74581

75780 76223 76225 76719 77157 77273 77617 77640 77809 78653 79094 82996

83005 83094 85531 85955 86648 86949 87235 90035 90197 90750 90777 92059

93400 94880 95187 95504 95632 95997 97213 97295 98112 98301 99579 99944

Ziehung am 15. Mai.

5000 Mark auf Nr. 20752.

3000 Mark auf Nr. 5005 5608 9299 10651 10815 24571 28252 29329

33037 33234 33900 37330 37764 39820 41215 41950 44725 52646 53432 55559

59926 60667 62077 63117 68755 69257 76408 82052 82817 82931 83273 85507

88167 98413.

1000 Mark auf Nr. 200 740 776 3873 6369 11521 15015 15552 18487

20052 20221 20255 22483 24012 25041 25494 32074 35587 36132 37552 38131

46430 48667 49727 50825 52234 53394 61678 63245 64971 66598 68445 72350

73043 74428 74687 77359 77464 75513 80938 81692 82101 83545 86911 88347

93567 94327 95027 99412.

500 Mark auf Nr. 2759 2824 3577 14613 17428 18276 18914 19309 22508

25259 26141 29258 29673 34045 38424 39202 39419 40354 40411 40977 41779

42680 45857 54957 56291 57033 58295 58494 61915 62117 66477 69202 71649

72207 74457 74888 78372 82573 83584 85178 86649 86874 90294 92571 96543.

300 Mark auf Nr. 1776 2132 3771 4580 5681 8923 9297 11062 11388
 11924 14398 14502 14540 16070 17081 17300 17738 18391 18957 21700 23569
 23707 25337 26399 26534 27762 28787 29334 30183 31046 32951 33224 35118
 36056 36539 38064 38384 38886 40705 40712 41048 41697 43683 44562 45642
 47878 48576 51473 51554 53941 55267 55874 56551 57259 59115 59570 59743
 61593 61646 62197 63320 65584 70189 70261 70695 72293 72620 73441 74926
 75820 76616 77647 78305 79168 79588 79667 80114 81837 83906 86892 87085
 88195 88643 89490 89569 90304 90368 93067 93144 93686 94823 94874 95379
 95431 97055 98085 98336 98355 99033 99769.

Ziehung am 18. Mai.

15000 Mark auf Nr. 90016 90372.
 5000 Mark auf Nr. 17235 96009 42463 58541 9999 57506.
 3000 Mark auf Nr. 28462 38139 63270 71098 84720 91845 34614 62986
 66985 17093 68655 74059 84661 97034 33453 41508 85563 59478 34468
 90326 69643 57347 15539 33845 45397 8468 66621.
 1000 Mark auf Nr. 4229 5774 12608 20544 20867 21946 23405 23954
 27911 28155 31124 35419 42246 44472 44332 45563 46077 48259 48487

52428 53053 64584 66544 66860 73081 75230 78980 82619 82993 83117
 85856 86235 91010 99379.

500 Mark auf Nr. 203 3103 10224 10600 11769 13353 14776 15477
 16485 21154 29065 31079 35166 36042 38625 42067 42635 46003 46434
 48248 50209 54853 55911 56457 57479 60701 63433 67774 69531 71557
 76095 78073 83216 84565 84745 85764 86136 91046 91220 91616 94497
 95231 95672 98291 98915.

300 Mark auf Nr. 626 888 2115 8964 8372 9362 11749 11609 12175
 13914 14829 14722 15759 21396 22140 22648 22805 25463 25722 26424
 27070 29357 29024 31875 33829 34260 38232 38247 39895 39040 39930
 40481 41160 42922 42392 43130 43837 45093 45650 46642 50918 50877
 50180 51345 52106 56897 58518 59669 61070 62330 62992 62549 62363
 62667 64404 65520 68304 69730 70845 70438 70052 71280 74431 75615
 76978 77930 77205 77938 78986 78378 78526 78607 80922 81166 83660
 84439 84011 85262 86145 86775 86999 87964 88272 88536 89168 90237
 90427 91712 91448 93301 94186 95116 96653 96947 96170 96257 97077
 97348 97392 98759 99443.

Bekanntmachung.

Im Interesse des consumirenden Publikums mache ich hiermit bekannt, daß folgende Fleischer sämtliche Schweine, die sie schlachten, auf Trichinen untersuchen lassen:

Herr **Paul Julius Göthel**,
 = **Friedrich Leistner**,
 = **Gustav Leistner**,
 = **Louis Pfüller**,
 = **Moritz Lang**,

Herr **Gustav Merkel**,
 = **Carl Löwe jun.**,
 = **C. Wilhelm Weber**,
 = **Adolph Leistner** in Niederzwönitz.

L. Hentschel, Apotheker in Zwönitz.

Achtung! Kartoffeln! Achtung!

Nächsten Freitag und Sonnabend steht eine Ladung
gute Speisekartoffeln
 auf Bahnhof Zwönitz zum billigsten Preis zum Verkauf von
S. Schubert aus Döbeln.

!Kartoffeln!

Freitag stehen
**400 Centner gute weiße und rothe Speise-
 und Saamen-Kartoffeln**
 auf Bahnhof Zwönitz zum Verkauf und werden zum billigsten Preis abgegeben von
Emil Lehmann aus Döbeln.
 Der Verkauf findet nur Freitag statt.



„Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.“
Fürst v. Bismarck's Worte.
 Die Gemisch untersuchen, zu jeder Zeit garantirten reinen ungegohrten Natur-Weine, eingeführt durch die französische Weinhandlung

Aux Caves de France

von
Oswald Nier,
 Eigentümer der Hauptgeschäfte unter gleicher Firma in Nimes, Marseille, Berlin, Dresden, Leipzig, Hannover, Stettin und Breslau,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern,
 sollte ausgezeichnet durch ein anerkennendes Handschreiben
 „Er. Durchlaucht des Fürsten v. Bismarck“, sind zu haben, ebenso auch Preis-Courante gratis und franco — enthaltend u. A. Petition der deutschen Weinbändler und meine Gegen-Petition an den hohen Reichstag — bei:

Theodor Wizani,
 vorm. Clemens Friedrich in Zwönitz.

Selt 1876 neun Central-Geschäfte und über 100 Filialen in Deutschland; neue werden stets gern vergeben.

Gesellschaft „Germania“, Zwönitz.

Zu dem nächsten Sonntag, als den 23. d. M., von Nachmittag 4 Uhr an stattfindenden

Garten-Concert

mit darauffolgendem **BALL** im **Feldschlößchen** ladet Freunde und Gönner hiermit ergebenst ein.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 Zwönitz, den 19. Mai 1880.

Das Directorium.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Bei meinem Fortgang von Zwönitz nach Rosswein allen meinen Freunden und Bekannten ein

„herzliches Lebewohl“.

Bitte, mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.

Postamt Rosswein.

Albin Günther.

Frisches, fettes
Dachfleisch,
 sowie trichinenfreies **Schweinefleisch**
 empfiehlt
Carl Löwe,
 „gute Quelle“ Zwönitz.

Ein Tischlergeselle

wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Bernhard Wiedemann,
 Zwönitz.

Achtung!

Reparaturen in Taschen-, Wand-, Nacht-, Ripp-, Stuh-, Haus-, Hof- und Wächter-Controlluhren, Regulatoren, sowie in Musikwerken werden auf's Prompteste und Billigste ausgeführt von
Bernh. Kretzschmann, Elsterlein.
 Gebrauchte Uhren, Gold und Silber kauft zum reellen Werth
 d. D.

Richard Schnabel, Leipzig,

Wintergärtenstraße 7,
 empfiehlt


Alfenide-Waaren



(versilberte Waaren)
 als: Armleuchter, Bouquet-Stalter, Bowlen, Butterböden, Kaffeebreiter, Kaffeekannen, Eierlöcher, Eßbesteck, Fruchtstalen, Leuchter, Platte-Wagen, Sesselbezüge, Tafelaufsätze, Theetische, Weinlächer, Zuckerkannen u. s. w.

als Spec. Vollk. Küchenausstattungen.
 Bei Einkäufen von Hochzeits-, Geburtstags-, Gelegenheits- Geschenken u. s. w. wird der Besuch meiner Ausstellungsräume sehr empfohlen!

Besten Preis-Courant franco.

Tampert's Heil-Pflaster, Stempel.
 Tampert's Wund-Pflaster, 
 Tampert's Bug-Pflaster,
 Tampert's Fluß-Pflaster,
 Tampert's Magen-Pflaster, Deponirt.
 Tampert's Hühneraugen-Pflaster,
 Tampert's Frostballen-Pflaster.

Schachtel 25 und 50 Pfg. in den Apotheken zu Zwönitz und Elsterlein. 10g



Blauer Engel,

Zwönitz.
 Zum Regeln
 auf der Asphaltbahn
 ladet ergebenst ein
C. E. Ahner.